

Andreas Huber¹

Merci Michel! Redaktionsmitglied der ersten Stunde

Änderung im Redaktionsteam der «pipette»

Seit der Gründung der «pipette – Swiss Laboratory Medicine» im Jahre 2004 war PD Dr. **Michel Rossier** aktives Mitglied der Redaktionskommission. Mit Charme und fast schon deutschschweizerischer Zuverlässigkeit war er am Erfolg der verschiedenen Hefte der «pipette» direkt beteiligt. Er hat nicht nur durch seine Präsenz an den Sitzungen dazu beigetragen, dass die frankofone Vertretung der Roman- die in unserem Journal hochgehalten

wurde. Stets war es ihm ein Anliegen, dass in jedem Heft mindestens ein französischer Artikel publiziert wurde; mehr sei noch besser... So fanden u.a. Dank seinen regelmässigen Interventionen zur Optimierung die jeweils auf die andere Landessprache übersetzten Summaries Einzug in die «pipette». Per Ende 2017 hat er die Redaktionskommission nach 13 Jahren aus beruflichen Gründen verlassen. An dieser Stelle möchten wir ihm für seinen geschätzten Einsatz für die «pipette» und die Schweizer Labormedizin ganz herzlich danken und wünschen ihm beruflich und privat nur das Allerbeste.

Toutefois pas d'inquiétude – ceux qui connaissent Michel Rossier le savent: il a également veillé à ce que la Roman- die continue à être bien représentée dans la commission de rédaction. Avec Veronique Viette de l'ADMED Laboratoires Analyses et Diagnostics Médicaux de La Chaux-de-Fonds et le professeur Gilbert Greub, chef de service et directeur de l'institut de microbiologie, médecin chef des laboratoires de microbiologie diagnostique à l'institut de microbiologie de l'université de Lau- sanne, ce sont deux dignes successeurs qui siègent au sein de la rédaction.

¹ Prof. em. Dr. med. Andreas Huber, Chefredaktor pipette, Kantonsspital Aarau

Korrespondenz
Andreas.Huber@ksa.ch

Katharina Rentsch¹

Dieter Vonderschmitt feierte den 80. Geburtstag

Ende März feierte Dieter Vonderschmitt bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Er hat dies auch zusammen mit ehemaligen Mitarbeitern am Institut für Klinische Chemie des Universitätsspitals Zürich gemacht. An diesem gemütlichen Abend wurden viele Episoden und Erlebnisse aufgefrischt und die alten Zeiten in Erinnerung gerufen.

Vom Handwerkersohn zum Akademiker

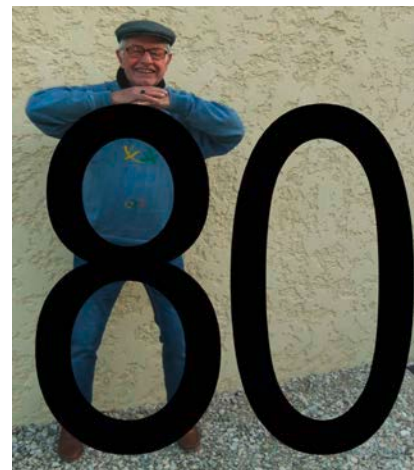
Dieter Vonderschmitt hat in seiner Kindheit in Kleinbasel gelebt, wo er als Sohn eines Handwerkers aufgewachsen ist, seine Maturität gemacht und anschliessend an der Universität Basel Chemie studiert hat. Nach dem Abschluss seiner Dissertation zum Thema «Über die Reaktion von Eisen(II)-Phtalocyanintetrasulfonat mit molekularem Sauerstoff» ging er für ein Postdoktorat nach La Jolla, Kalifornien, wo er auf dem Gebiet der Biochemie gearbeitet und Vorlesungen zu Metalloproteinen gehalten hat. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz hat er eine Stelle als «chef de travaux»

am chemischen Institut der Universität Neuchâtel angetreten und wurde schon nach kurzer Zeit zum Assistenzprofessor befördert. 1973 wurde er als Leiter des Chemielabors an das damalige Kantonsspital Basel gewählt, er wirkte aber weiterhin als assoziierter Professor in Neuchâtel. 1980 wurde er zum Ordinarius für Klinische Chemie an die Universität Zürich gewählt, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2001 tätig war.

Engagiert für die klinische Chemie ...

Geprägt durch seine – für die damalige Zeit nicht selbstverständliche – Laufbahn als Handwerkersohn hat er sich mit viel Engagement für den Nachwuchs engagiert. Er tat dies an den verschiedenen Universitäten seiner

Arbeitsstellen und seit 1997 auch in China. Im Fokus stand dabei der Nachwuchs speziell in der klinischen Chemie und der Labormedizin ganz all-



¹ Katharina Rentsch, Leiterin Labormedizin und Klinische Chemie, Universitätsspital Basel